LAUTE UND GITARRE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN LYRIK

Gedichte aus sechs Jahrhunderten

Eine Anthologie

herausgegeben von
Raymond Dittrich

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2015

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

ISBN 978-3-95744-394-6

Copyright (2015) für die Zusammenstellung der Anthologie:
Engelsdorfer Verlag

Abb. auf der Umschlagvorderseite:
Jonny Schoppmeier: *Stilleben 20* (Öl auf Leinwand, 2000)
Originalmaße (ohne Rahmen): 58,5 x 78,5 cm
Alle Rechte beim Künstler, http://tangobilder.com

Abb. auf der Umschlagrückseite: Zeichnung von Luise Danker (Ansichtskarte im Verlag Verband Deutscher Wandervögel, Leipzig)

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de
16,00 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Greiff frisch die Lauten / intonier
Alsbald nach deines Hertznbegier /
Von solcher süssen Liebligkeit
Sich wenden wird dein Trawrigkeit.

(Couranten Lustgärtlein 1625)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Der Lautenmacher. Aus: *Eygentliche Beschreibung Aller Stände* 1568. Mit Holzschnitten von Jost Amman und Gedichten von Hans Sachs.

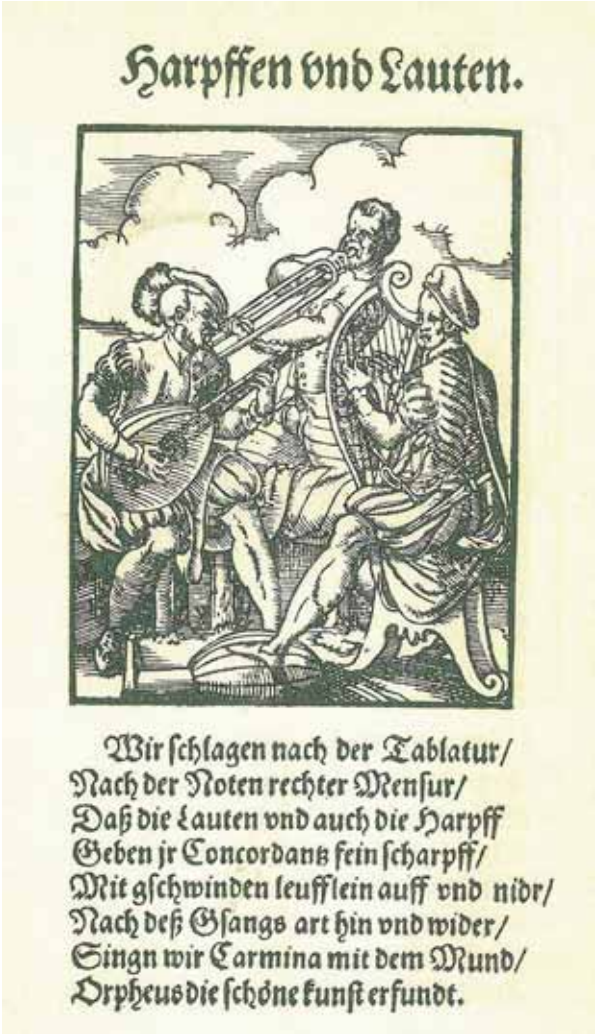
Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Hans Sachs (1494–1576)

Der Lautenmacher

Gut Lauten hab ich lang gemacht
Auß Tännenholz / gut vnd geschlacht /
Erstlich vber die Form gebogn /
Darnach mit Saiten vberzogn /
Vnd angestimmt mit süssem Klang /
Eben gleich figuriertem Gsang /
Gefürnist Kragen / Bodn vnd Stern /
Auch mach ich Geigen vnd Quintern.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



Harpffen vnd Lauten. Aus: *Eygentliche Beschreibung Aller Stände* 1568. Mit Holzschnitten von Jost Amman und Gedichten von Hans Sachs.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Hans Sachs (1494–1576)

Harpffen vnd Lauten

Wir schlagen nach der Tablatur /
Nach der Noten rechter Mensur /
Daß die Lauten vnd auch die Harpff /
Geben jr Concordantz sein scharpff /
Mit gschwinden leufflein auff vnd nidr /
Nach deß Gsangs art hin vnd wider /
Singn wir Carmina mit dem Mund /
Orpheus die schöne kunst erfundt.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Lautenspielerin. Aus der Holzschnittfolge *Musizierende Frauen* (nach 1572) von Tobias Stimmer mit Gedichten von Johann Fischart.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Johann Fischart (1546–1590)

HOmerus zweiffelt billich wol
Ob man von Menschen glauben soll
Daß sie die Laut erfunden haben /
Oder ob sie die Götter gaben:

Weils die gröst Kunst ist / schönster thon /
Vnd aller Instrument ein Kron /
Vnd hat was himlisch lieblichkeit:
Drum̄ schreibt er sie sei zubereit

Vom Mercurio / der dieselb
Hat rund dem Himel gleich gewelbt:
Auff das sie auch recht Him̄lisch laut:
Kein schönerer Bau ward nie erbaut.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Spielerin einer Quinterne. Aus der Holzschnittfolge *Musizierende Frauen* (nach 1572) von Tobias Stimmer mit Gedichten von Johann Fischart.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Johann Fischart (1546–1590)

EIN jder bei jm selbs eracht
Das die Quintern sei nach gemacht
    Der Geigen / wie sich das befind /
    Wer jrem vrsprung recht nach grünt /

Vnd nur das Instrument besicht:
Ward erstlich nur dahin gericht /
    Auff das sie ein anleitung sey
    Zur Lauten / vnd zu allerley /

Auch das man Lider darzu dicht /
Vnd sing darein ein alt geschicht:
    Gleich wie auch thaten vnsere Alten
    Drum wöllen wir sie noch erhalten.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Die Muse Kalliope mit Laute.
Holzschnitt aus: *Ain Newes unnd Kunstlich schönes Stamm oder Gesellen Büchlein*, Wien 1579.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Caliope. Die Lautten

DER Musick schön einhelligkeit /
Ir krafft vnd größ volkommenheit.
Bezeuget das sie müsse sein /
Ein Gab vom Herrn nur allein.
Homerus zweyffelt billich wol /
Ob man von Menschen glauben sol.
Das sie die Laut erfundn haben /
Oder ob sie die Götter gaben.
Weils die gröst kunst ist / schönster thon /
Vnd aller Instrument ein kron.
Vnd hat was Himlisch liebligkeit /
Drumb schreibt er sie sey zubereit.
Vom Mercurio / der die wol /
Rundt dem Himel gleich gewelbt hol.
Auff das sie auch recht Himlisch laut /
Kein schöner Baw ward nie erbawt.
Die Lautten ein auffmercken gut /
Auch zart Finger begeren thut.
Sie ist ein Sayttenspiel zum schertz /
Erquickt auch manich trawrig Hertz.
Vnd wird vnter den Sayttenspielen /
Für andere hoch gerümbt von vielen.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Johann Fischart (1546–1590)

Ein Artliches lob der Lauten

SO die Musick gerhümet würd
    Vmb jhr lieblicheyt / die sie fürt /
Daß sie die Menschen machet gütig /
    Fein freündtlich / sittig vnd demüttig /
Vnd die gemütter so erregt 5
    Gleich wie ein süsse red bewegt /
Vnd macht die wilden hertzen mildt
    Den zorn vnd all vnwillen stillt:
Vnd dis als durch jr süßigkeyt:
    So wird zwar nicht vnbillich heüt 10
Die Lauten also hoch erhebt /
    Weil sie am meysten drinnen lebt /
Vnd schwebt in lauter freud vnd wunn:
    Das gleich wie von der Mertzen sunn
All Laub vnd graß / all Bäum auff Erden / 15
    Ja auch die leüt erquicket werden:
Also so bald jr lieblich gthön
    Die gmüter mercken vnd verstehn /
So würd bey jn erreget gleich
    Jhr art / vnd was ist Thugentreich / 20
Was in jn mütig ist vnd gůt
    Von jhrem klang sich fürher thůt:
Dann vnder allem Seitenspiel
    Ist miltigkeyt jhr zweck vnd ziel /
Geht sittig vnd in aller still / 25
    Tracht nicht wie sie die ohren füll /
Vnd leut erdäub / wie manchs gesang /

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Wie Zincken vnd Posaunenklang /
Wie wasserbrausen / vnd die Mülen /
Wie der Wölff wülen in den hülen / 30
Da man nicht höret vor gethümmel
Ob es auch donner in dem himmel /
Da man entrütt/ entschütt das hirn /
Spert augen auff / vnd runtzelt stirn:
Nein / solche Thaubsucht sie nicht bringt: 35
Danns nicht allein den ohren klingt /
Sonder dem hertzen vnd gemüt
Welchs sie begütigt mit dem Lied.
Sie hilfft auch nicht zůr grewlicheit /
Zů blůt vergiessen / krieg vnd leid / 40
Wie feldtgeschrey / Trummeten / Trummen /
Darbey die leut vmbs leben kummen /
Da die leüt doben / zittern sehr /
Oder werden zornwägig mehr /
Da rasend würd beyd Roß vnd mann / 45
Die man vor zorn nicht halten kan /
Wie solt sie solch vnmenschlichheyt
Vorsetzen jhrer freündtlichkeyt?
Darmit sie doch das wüten lindert /
Ja die vnsinnigkeit gar mindert. 50
So ist sie auch nit vngestümm /
Vnd bringt nicht forcht / sorg oder grimm /
Erschreckt die leüt nicht in dem feld
Beyd hirt vnd herd / beyd wild vnd wäld /
Gleich wie das Panisch grewel horn / 55
Welchs grausen einjagt vnd den zorn:
Nein also grewlich ist sie nit /
Sonder mit allem halt sie frid /

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Sie tracht mehr all ding zůerfrewen /
Gleich wie der lieblich frische Meyen / 60
Dann das sie alles scheuch vnd hinder /
Vnd die wäld öd stell wie der Winter:
Dann dises hieß sonst sehr beschamen
Jhr löblich vnd lieblichen Namen /
Welchen man zů gemeinlich gibt 65
Der Musa / die sie treibt vnd übt /
Die man nent Ehrenfreuderinn /
Weils in Ehren erfrewt die sinn:
Wie solt sie dann dahin gerhaten
Das sie verändert nam vnd thaten? 70
Hülff Diana der Jägerinn
Das wild verfolgen wie ein spinn?
Welchs sich nicht vndersteht zůwehren /
Wie Löwen / Wölff / wild schwein vnd Beren /
Sonder gedenckt sich zů verschlieffen / 75
Wann es das Jägerhorn hört büffen /
Wolt gern dem zorn des menschen weichen /
Wann es erhört das greüwel zeichen
Das Menschen vnd das Hundsgeheül /
Aber kein heil ist in der eil: 80
Sonder da ist man nicht gesättigt
Biß man es todtschlächt vnd beschädigt:
Was ist das für ein wilder schall?
Den man doch rhümbt vor andern all /
Vnd findet platz an Höfen viel / 85
Jst das ein lieblich Musickspiel?
Vor welchem sich die Thier verstecken /
Das Viech beym Hirten můß erschrecken?
Vnd wütten machet leut vnd hund?

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Nur das man speiß den schlund vnd mundt: 90
Da sonst im ghör steht der Musick thůn
So hat jhr bauch die Ohren nun:
Jst das nicht eitel Neid vnd Leyd?
Wa ist da Miltigkeyt vnd Frewd?
Die vns dann sein soll angeboren / 95
Wa ist die lieblichkeyt der Ohren?
Da hört man nichts dann grewlich blasen /
Als ob die Wind het außgelassen
Der Aeolus auß jhrem sack /
Die in ein grůben fallen strack / 100
Vnd machen stimmen allerley /
Gleich wie das Heckelbergisch gschrey:
Da schreyt / da růfft man / jauchtzt vnd flůcht /
Da büfft / da blaßt man / wann man sůcht /
Da heülen / bellen hund darzwischen / 105
Das heyßt die stimmen wůst vermischen:
Wie kan eim sittigen gemüt
Gefallen das man also wüt?
Dargegen seh die Lauten an /
Würd man das widerspiel verstahn / 110
Das ob schon jhr holtz / leib vnd zeug
Jm wald erzogen ist / vnd gzweigt /
So denckt sie doch nicht meh hinauß /
Jn wilden wald / jhrs Vatters hauß /
Wann sie einmahl ist abgehawen 115
Vnd so gewelbt vnd schön erbawen
Zů einem zarten Musickspiel /
Sie laßt dem wild dieselbig hül /
Vnd Faunis disen wald gespensten /
Vnd bleibt sie rhüwig bey den menschen 120

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Zů jhrem brauch in jhren häüsern /
Thůt sich der Wilden art gar eüssern /
Tröst leuth darfür in jhrem leyd /
Weil vnglück sie am meisten reut /
Vnd stelt zů frieden süß die hertzen / 125
Vnd macht vergessen jhren schmertzen:
Derhalben meinen jhren viel /
Das gmeinlich alle Seitenspiel
Drumb wie ein Hertz formieret seyen /
Weil sie das Hertz am meisten frewen / 130
Ja wer wol halber ist getödt
Den richtet sie auff also blöd:
Drumb ist von Orpheo erdacht /
Das er fein frauw hab widerbracht
Durch dises Spiel auß Todsgefahr: 135
Nun ist von seinem Handspiel klar
Das es ist von der Schneck entstanden /
Welchs man ein Laut nent in vil Landen /
Sonst heißts auff Griechisch vnd Latein
Ein Schneck / weil es ist gwelbet fein / 140
Vnd weil der erst der sie erfand
Seyten vber ein Schnecken spant:
Daher von jhr noch kommen viel
All andre gwelbte Seytenspiel:
Aber jr keins behalt den Namen / 145
Vnd bzeugt den vrsprung vnd den stammen
Gleich wie die Laut / die man allein
Ein Schneckenhauß nent zů Latein.
Darumb so sollen billich sie
All Seitenspiel hoch halten hie / 150
Vnd sie wie jhre Můtter ehren /

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!